

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S durch die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 R 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vierseitige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 48.

Dienstag, den 26. April 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Mai und Juni wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementpreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung betreffend die Viehaufnahme pro 30. April 1881.

Nachdem die erforderlichen Formulare zur Viehaufnahme zur Versendung gekommen sind, wird den Ortsvorstehern unter Hinweisung auf Art. 4 bis 6 des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Viehseuchen-Gesetz vom 20. März d. J. (Reg.-Bl. S. 189) und § 11 der Volkz.-Verf. vom 23. März d. J. (Reg.-Bl. S. 196) noch Nachstehendes eröffnet:

- 1) Die örtlichen Einbringer (Gemeindepfleger) sind alsbald über das von ihnen vorzunehmende Aufnahmeverfahren zu instruieren, und hierbei hauptsächlich darauf hinzuweisen, daß
 - a) die Aufnahme der Pferde und die des Rindviehs je in gesonderte Verzeichnisse zu erfolgen hat, und zwar von Stall zu Stall, wobei die Reihenfolge dem Einbringer überlassen ist,
 - b) der Viehbestand vom 30. April für die pr. 1881/82 zur Erhebung kommenden Beiträge maßgebend ist, und daß solche von allen Thieren, ohne Rücksicht auf Alter, Werth und dergl., dem Stück nach zu bezahlen sind,
 - c) die Beiträge pr. 1881/82 auf 40 Pfennige vom Pferde und auf 10 Pf. vom Stück Rindvieh, Esel, Maulthier und Maultesel festgesetzt sind,
 - d) es sich empfiehlt, da wo die Viehbesitzer sich nicht dagegen sträuben, den Einzug der Beiträge mit der Aufnahme zu verbinden,
 - e) das Aufnahmeverfahren spätestens bis zum 10. Mai zu vollenden ist und an diesem Tag die Verzeichnisse fertigzustellen, abzuschließen und mit der vorgezeichneten Beurkundung dem Ortsvorsteher zuzustellen sind.
- 2) Der Ortsvorsteher hat alsbald die Verzeichnisse 6 Tage lang zur Einsichtnahme durch die Betheiligten auf dem Rathhaus aufzulegen und hierüber die vorgedruckte öffentliche Bekanntmachung zu erlassen.
- 3) Sind Einsprüche erhoben worden, so sind die Vorschriften des § 14 Abs. 6—8 der Volkz.-Verf. zu beobachten. Nach Ablauf der 6 Tage hat der Ortsvorsteher die Verzeichnisse zu prüfen und zu beurkunden und alsbald die Anzeige über die auf die einzelnen Thiergattungen umzuliegenden Beiträge an das Oberamt einzusenden.
- 4) Gleichzeitig ist bekannt zu machen, daß, soweit nicht die Beiträge bei der Aufnahme bezahlt wurden, solche mit dieser Bekanntmachung fällig sind, und mit deren Einzug alsbald begonnen werde.
- 5) Nach spätestens zehn weiteren Tagen sind die Beiträge an die Oberamtspflege mit dem hinausgegebenen Steuerchein einzusenden und

- 6) die Verzeichnisse dem Gemeindepfleger zum Verschluß zu den Rechnungs-Akten zu übergeben.
 - 7) Die Gebühren der Einbringer werden wie die von solchen zu leistende Caution erst nachträglich festgesetzt werden.
 - 8) Die anfangs projektierte Anlage der Verzeichnisse für mehrere Jahre läßt sich nicht wohl durchführen, und sind deshalb die Verzeichnisse so angelegt, daß 10 Thierbesitzer auf eine Seite einzutragen sind.
- R. Oberamt.
Calw, den 25. April 1881.
Flagland.

Bekanntmachung.

Zu Folge einer Anordnung des R. Justiz-Ministeriums wird die R. Verordnung betr. die Register über die zur Wahrung der Vorrechte im Konkurs angemeldeten Forderungen hiemit öffentlich bekannt gemacht. Die Ortsbehörden werden angewiesen, diese Verordnung ihren Gemeinde-Angehörigen auch noch in ortsüblicher Weise zur Kenntniß zu bringen.

Calw, den 22. April 1881.

R. Amtsgericht
Oberamtsrichter Schuon.

Verfügung des Justizministeriums, betreffend die Führung der Vorrechtsregister.

Rom 17. April 1881.

Unter Bezugnahme auf die R. Verordnung vom 16. I. M., betreffend die Register über die zur Wahrung der Vorrechte im Konkurs angemeldeten Forderungen, wird Nachstehendes verfügt:

- 1) Die Führung des Vorrechtsregisters liegt bei den mit mehreren Amtsrichtern besetzten Amtsgerichten demjenigen Amtsrichter ob, welchem nach dem Geschäftsvertheilungsplane die Konkursregisterachen zugewiesen sind, vorbehaltlich einer von dem Landgerichtspräsidentium etwa zu treffenden abweichenden Verfügung.
- 2) Die Register sind nach dem anliegenden Formulare zu führen. Da sich zu Anfang nicht mit Sicherheit beurtheilen läßt, welchen Umfang die Register einnehmen werden, so wird den Amtsgerichten anheimgegeben, das Register zunächst in Heften von 10 bis 20 Bogen anzulegen und dasselbe erst nach Abschluß der Eintragungen in einen oder in mehrere Bände einbinden zu lassen.

Der erste Bedarf an Formularen wird den Amtsgerichten kostenfrei durch das Justizministerium geliefert; die Kosten der weiteren Anschaffungen sowie die Kosten des Einbindens sind auf die Kanzleikostenklasse zu verrechnen.

- 3) Die Einträge im Register sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen. Enthält eine Anmeldung mehrere Forderungen derselben Ehefrau (Art. 20 Abs. 1 Ziff. 3 des Gesetzes, betr. die Ausführung der Reichskonkursordnung vom 18. August 1879), so sind dieselben unter einer Nummer im Register, jedoch gesondert, einzutragen.

Wird die nämliche Forderung von mehreren Personen gesondert zum Register angemeldet, so hat für jede dieser Anmeldungen ein eigener Eintrag zu erfolgen, es ist jedoch in der Spalte für Bemerkungen wechselseitig auf die Nummer des andern Eintrags hinzuweisen.

Kein Registerblatt darf mehr als höchstens vier Einträge enthalten.

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

VII.

Der Auserkandene.

(Fortsetzung.)

„Soll ich warten, Herr?“

„Nein!“

Der Diener lenkte um, und fuhr nach der Stadt zurück.

VIII.

Das Rendezvous.

Der Abend war so finster, daß man die Vorübergehenden nicht sah, sondern nur ihre Schritte hörte. Die Alleen, die sich in verschiedenen Richtungen nach der Vorstadt hinzogen, waren still; die Flammen der spärlich angebrachten Gaslaternen verbreiteten in der nebelsternen Luft nur einen kleinen Lichtkreis. Franz kannte zwar die Gegend, aber bei der dichten Finsterniß wußte er nicht, wo die Kirche lag. Da erklangen plötzlich zwei Schläge durch die stille Luft: die Glocke von Sanct Georg schlug halb acht. Der arme Banquier bebte zusammen, als ob der schwere Hammer der Uhr seine Brust getroffen hätte. Schauernd hüllte er sich

in den kurzen Pelzmantel und schlug die Richtung ein, die ihm die Uhr bezeugt hatte. Nach fünf Minuten stand er an dem Portale der Kirche.

Ort und Zeit paßten vortrefflich zu einem Stillstehen, das kein Ohr belauschen durfte. Die nächste Umgebung des stillen Gotteshauses war wie ausgestorben, selbst das Geräusch der Stadt konnte man nicht mehr vernehmen. Eine Frau mußte gewaltige Beweggründe haben, um sich hierher zu begeben, und Franz fragte sich unwillkürlich, warum man diesen unheimlichen und unbequemen Ort gewählt habe. Ihm blieb nicht viel Zeit zum Nachdenken, denn eine Gestalt huschte an ihm vorüber und verschwand wie ein Geistes hinter dem nächsten Streifen der Kirche. Franz drückte sich fest an den Baum, der ihm zur Seite stand.

Zwei Personen befanden sich also auf dem Plage. Sollte Henriette die dritte sein?

Fünf Minuten der gräßlichsten Qual verfloßen dem Harrenden, da ließ sich hinter ihm das leise Geräusch von Schritten vernehmen. Die Person, die sie verursachte, war nicht zu erkennen, aber Franz, dessen Kopf wie im Fieber brannte, hielt sie für die leichtesten Schritte einer Frau. Er hatte sich getäuscht: gleich darauf erschien die Gestalt eines Mannes, die vor dem Portale auf und abzugehen begann. Wer war nun die erste Person gewesen? Der Banquier wartete mit angehaltenem Athem auf die Entwidlung der Dinge.

„Großer Gott,“ dachte er, „ist es so weit gekommen, daß ich bei Nacht und Nebel die Vorstadt besuchen muß, um meine Frau auf dem Verbrechen der Treulosigkeit zu ertappen?“

Jeder Eintrag im Register ist von dem folgenden durch einen Querschnitt zu trennen.

Auf den über die Anmeldungen zum Register aufgenommenen Protokollen sowie auf den schriftlich eingereichten Anmeldungen ist die geschehene Eintragung unter Anführung der Registernummer und des Datums des Eintrags zu vermerken und der Vermerk von dem mit der Registerführung betrauten Amtsrichter zu unterzeichnen.

4) Die schriftlichen Anmeldungen sowie die Protokolle über die Anmeldungen zum Register sind in Heftlagenfascikeln zum Register aufzubewahren.

Später anfallende Aktenstücke, welche sich auf eine angemeldete Forderung beziehen, sind in dem Heftlagenfascikel den betreffenden Protokollen oder schriftlichen Anmeldungen beizulegen.

5) Nach Abschluß des Registers ist zu demselben ein alphabetisches Namensverzeichnis der eingetragenen Schuldner nach dem Formate des Registers herzustellen.

6) Bezüglich der während der Gerichtsferien erfolgenden Anmeldungen werden die Amtsgerichte auf Art. 34 Satz 1 des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 24. Januar 1879 (Reg.-Bl. S. 12) hingewiesen.

Stuttgart, den 17. April 1881.

Faber.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 16. April. Dem Bundesrathe ging ein Antrag des Reichskanzlers zu, wonach mit Rücksicht auf die fast um 2 1/2 Millionen gestiegene Ziffer der Reichsbevölkerung eine allmähliche Ausprägung von weiteren 15 Millionen Einmarkstücken in Silber aus den im Besitze des Reiches befindlichen, in 339,000 Pfund bestehenden Silberbarren erfolgen soll.

— Berlin, 20. April. Die Bismarck'sche Reformthätigkeit soll sich wie es scheint, demnächst noch auf ein weiteres Gebiet erstrecken. Es dürfte dies daraus zu schließen sein, daß die Nordd. A. Z. dem übertriebenen Gaushandel, den vielen Jahrmärkten und den Wanderlagern den Krieg ankündigt, weil sich namentlich auf dem Lande diese, dem stehenden Gewerbe zugefügten Schädigungen in einer solchen Weise fühlbar machen, daß man darin nothwendig mit einer Ursache des Verfalles unseres Handwerks und der Verarmung einer großen Menge von kleineren Gewerbetreibenden erblicken muß.

— Berlin, 21. April. Zu dem vom Bundesrathe vorgelegten Gesetzentwurf, betr. die Herabsetzung der Gebühren für Gerichtsvollzieher und der Gerichtskosten werden im Reichstage Anträge nach der Richtung hin vorbereitet, daß eine bedeutende Reduktion der Gerichtskosten eintreten soll. Es wird in der Motivierung darauf hingewiesen werden, daß die vorgeschlagene Herabsetzung dem thatsächlich vorhandenen Nothstande nicht abhelfen, und nach wie vor die Anstrengung von Prozessen der weniger gut situierten Bevölkerungsklasse erschwert sein werde. Im Bundesrathe dürfte für jetzt ein Antrag, der eine weitergehende Herabsetzung der Gerichtskosten als die Vorlage in Aussicht nimmt, schwerlich zur Annahme gelangen, ist doch bereits die württembergische Regierung mit derartigen Anträgen im Schooße des Bundesraths in der Minorität geblieben. Speziell die preussische Regierung vertritt die Anschauung, daß zwar den äußersten Beschwerden auf legislativem Wege einigermaßen Rechnung getragen werden könne, eine gründliche Revision des Gerichtskostengesetzes jedoch erst nach Verlauf von 5 Jahren vom Inkrafttreten des Gesetzes nach der ausdrücklichen Absicht des Gesetzgebers selbst werde vorzunehmen sein.

— Ein früherer Führer der Bewegung von 1848, der ehemalige Stud. Böfche, hat nach Berl. Bl. dieser Tage Halle auf der Rückreise nach Amerika passirt. Derselbe bekleidet jetzt ein höheres Amt im Schagante zu Washington, wo er namentlich das Koch der Tabakbesteuerung bearbeitet. Der deutsche Reichskanzler hatte ihm selbst einen längeren Urlaub ausgewirkt, um sich über die einschlägigen amerikanischen Steuerverhältnisse durch ihn eingehend zu unterrichten. Bekanntlich besteht in Amerika eine hohe Tabakfabriksteuer, welche einen kolossalen Ertrag abwirft und deren Einführung in Deutschland den Ankauf der Tabakfabriken durch das Reich überflüssig machen würde.

Unwillkürlich entquoll seiner Brust ein lautes Seufzer. Er erschraf — er hatte seine Anwesenheit verrathen, denn der Mann blieb stehen. Nach zwei Sekunden schritt er auf den Baum zu — Soltau, der seiner Sinne kaum noch mächtig war, trat ihm entgegen; er hatte die Vorsicht vergessen, die er beobachtet wollte.

„Es ist eine unangenehme Ueberraschung, wenn man statt der Frau den Mann findet!“ sagte der Banquier mit bebender Stimme. „Und nicht wahr, mein Herr, Sie suchen eine Frau?“

Der Mann schlug schweigend seinen Mantel um die Schultern, und wollte sich entfernen.

„O, mein Freund, so entkommt man mir nicht; ich will wissen, wer die zweite Person bei diesem Rendezvous ist!“

Der Unbekannte bemühte sich, sein Gesicht zu verbergen; Franz aber riß ihm den Mantel ab, packte mit Riesenkraft seine beiden Schultern, und sah ihm in das Gesicht. Die vor Schrecken entstellten Züge des Advokaten Eberhardi grinsten ihn an.

„Herr Soltau,“ stammelte er, „vergessen Sie Ihren und meinen Stand nicht!“

„Der Advokat!“ murmelte Franz betroffen, indem er ihn fahren ließ. „Sehen Sie, ich weiß genug!“

Eberhardi nahm ruhig seinen Mantel vom Boden auf, und warf ihn um die Schultern.

„Mein Herr,“ sagte er, „mir scheint, Madame Soltau hat Sie abgesehen, um das zu erfahren, was ich ihr selbst mitzutheilen versprochen

— Karlsruhe, 20. April. Der Minister des Innern, Stöher, und der Justizminister Grimm sind pensionirt; Staatsminister Turban wird Minister des Innern, Ellstätter bleibt Finanzminister; der Direktor des Oberschulrathes, Koll, wird Justizminister. Mit der Justiz sind Kultus und Unterricht vereinigt. Die Personalveränderung wurde eingeführt in Folge einstimmig gefasster Beschlüsse beider Kammern, welche die Regierung der Frage nahegetreten ließen, auf welche Weise eine Vereinfachung der Staatsverwaltungsorganisation herbeizuführen sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. April. Am 18. April fand in Wien der niederösterreichische Bauerntag unter großartiger Theilnehmung statt; in den Räumen des Kolosseums hatten sich über 4000 geladene Teilnehmer desselben eingefunden und mindestens 2000 konnten nicht mehr in den Saal bringen. Die überwiegende Mehrheit der Besucher bestand aus Niederösterreichern, doch waren auch Steirer, Oberösterreicher und nordböhmische Kleingrundbesitzer anwesend. Trotz dieses massenhaften Besuches gestaltete der niederösterreich. Bauerntag sich keineswegs zu einem Erfolge für die liberale Partei, welche die Veranstaltung desselben angeregt hatte. Die Hauptresolution, die angeregt wurde, erklärt es als Aufgabe der Bauernpartei, als der eigentlichen wahrhaft konservativen Partei, selbstständig ohne Rücksicht auf die bestehenden politischen Parteien und mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu streben, daß in die Vertretungskörper nur solche Grundbesitzer von den Bauern gewählt werden, welche dieser wahrhaft konservativen Richtung zustreben. Daneben wurden noch andere Resolutionen gefaßt, welche ein möglichst strenges Wuchergesetz, Beschränkung der Freizügigkeit der Güter, Aufhebung der Wechselfähigkeit der Bauern u. dgl. wünsch.

Frankreich.

Paris, 21. April. Vor zwei Tagen wurde bei Gambetta in seinem Landhause zu Ville d'Avray von einer Person, die sich für eine Kammerfrau ausgab, aber den Namen ihrer Herrschaft nicht hinterlassen wollte, als „Operei“ eine vierliche vieredige Schachtel abgegeben. Herrn Gambetta schien die Sache verdächtig und er ließ die Gabe vorsichtig öffnen. Man fand in der Schachtel ein zweites Schächtelchen, welches folgende Gegenstände in Miniaturform enthielt: einen Dolch, eine Pistole, eine Guillotine und ein Fläschchen mit der Aufschrift: „Blausäure.“ Dabei lag ein kleiner Zettel, auf dem die Worte standen: „Vor der nächsten Weinlese wirst Du mit einem oder dem andern Gegenstand Bekanntschaft machen!“ Gambetta hat die Sendung dem Polizeipräsidenten mitgetheilt.

Griechenland.

Griechenland erhält epiröthio-thessalisches Gebiet in einer Ausdehnung von 265 geographischen Geviertmeilen. Erwägt man, daß das Königreich Sachsen nur um weniges größer ist (271 Quadratmeilen), so könnte Griechenland mit dem Erworbenen wohl zufrieden sein. Die Gesamtbevölkerung in dem abzutretenden Gebiet beiffert sich auf 388,000 Seelen.

Tages-Neuigkeiten.

Jenny, 21. April. Hier und in der Umgebung erkrankten am Montag und Dienstag zahlreiche Personen, Kinder und Erwachsene, an Uebelkeit mit Erbrechen und Schwindel. Die Anzahl der Krankheitsfälle steigerte sich bis heute auf ca. 40. Die Vermuthung, es möchten diese eigenthümlichen Krankheitserscheinungen auf dem Genuß vergifteten Brodes zurückzuführen sein, bestätigt sich. Das Brod eines Bäckers soll bei der chemischen Untersuchung Bleimess mit etwas Arsenik enthalten haben. Die Erkrankten befinden sich zum Glück beinahe alle auf dem Wege der Besserung. Den Bäcker, der das Brod zum Verkauf brachte, drückte eine Schuld nicht treffen.

— Frankfurt, 21. April. Ein gestern mit 13,000 M. durchgegangener Postschaffner ist nicht weit gekommen. Nachdem er sich fein säuberlich rasiert und angezogen hatte, wanderte er gen Jfenburg. Dort hielt er Einkehr, tafelte und genos des Guten so viel, daß er schließlich voll war. Nun kam die Polizei, hob den Betrunknen auf und brachte ihn hierher in Haft.

— Die Oberspitzerei Falkenwalde bei Stettin ist am 16. April von einem furchtbaren Waldbrande heimgesucht worden. Derselbe wurde zuerst zwischen 12 und 1 Uhr Mittags entdeckt, aber erst nach etwa 5 Stunden war das Feuer durch die energische und umsichtige Leitung der Beamten und die fast übermenschliche Anstrengung der aus 19 Dörfschaften herbeigeeilten, etwa 1500 Mann starken Löschmannschaften soweit bewältigt, daß

habe. Der Gatte hat das Recht, die Geheimnisse seiner Frau zu kennen!“ fügte er höhrend hinzu. „Die schöne Henriette hat eine große Unvorsichtigkeit begangen, wann sie indiskret gewesen ist; aber ich belage sie, wenn man sie ertappt hat.“

„Denken Sie besser von meiner Frau, Herr Advokat — sie hat mir Ihre Verfolgungen mitgetheilt!“ flüsterte Franz, der immer noch die Ehre seiner Gattin nicht völlig preisgeben wollte.

„Desto besser!“ lachte höhrend Eberhardi. „Also hat man mich vorsätzlich betrogen. Diese Perfidie will ich mit der größten Offenherzigkeit bezahlen. Herr Soltau, Sie haben mit Hilfe Ihres Vermögens meinen Bruder ruiniert — ich richte Sie mit meiner Wissenschaft zu Grunde. Mein Bruder hat in einer Gesellschaft die Behauptung ausgesprochen, Ihre Frau erseue sich der geheimen Protection eines mächtigen Monnes — wohlun, ich bin im Stande, Ihnen juristische Beweise zu liefern.“

„Mein Herr, mein Herr!“ stammelte Franz, den die Wendung der Dinge fast zu Boden warf.

„Hätte die schöne, bewunderte Henriette gewußt, daß ich ihr sagen wollte: Madame Soltau, mir ist jetzt die Quelle bekannt, aus der die Kapitalien Ihres Mannes geflossen, sie würde sicher keinen Stellvertreter geschickt haben.“

„Aus welchem Grunde luden Sie meine Frau zu dieser Unterredung ein?“

(Fortsetzung folgt.)



Stöber, und
der Turban
ter; der Direk-
der Justiz sind
wurde einge-
ern, welche die
eine Vereinfach-

der österreichische
men des Kolos-
en eingefunden
en. Die über-
ern, doch waren
föher anwesend.
Bauerntag sich
e die Veran-
ngeregt wurde,
sichem wahrhaft
die bestehenden
hin zu streben,
n den Bauern
tung zustreben.
ein möglichst
r Güter, Auf-

beta in seinem
eine Kammer-
erlassen wollte,
ern Gambetta
öffnen. Man
sichende Gegen-
eine Quittotie
lag ein kleiner
niese wußt Du
n! Gambetta

in einer Aus-
man, daß das
dratmeilen) so
sein. Die Ge-
88,000 Seelen.

kten am Mon-
e, an Uebelleit
fälle steigerte
ese eigentüm-
obes zurückzu-
der chemischen
Die Erkrankten
fferung. Den
b nicht treffen.
durchgegan-
sein säuberlich
Dort hielt er
lich voll war.
hierher in Hast.
16. April von
e wurde zuerst
wa 5 Stunden
der Beamten
haften herbei-
bewältigt, daß

zu kennen!
ße Unvorsich-
lage sie, wenn
- sie hat mir
noch die Ehre

man mich vor-
Offenherzigkeit
ogens meinen
t zu Grunde.
sprochen, Ihre
n Monnes -
ern."

Wendung der
ich ihr sagen
aus der die
Stellvertreter

fer Unterred-

ein weiteres Umsichgreifen nicht mehr zu beforgen war. Etwa 900 Morgen reine Kiefernbestände, darunter 300 Morgen 8-15jährige Schonung, 400 Morgen 20-35jähriges Stangenholz, und 200 Morgen schlagbares Holz sind in 19 Zogen (Abtheilungen von 100-110 Morgen) ein Raub der Flammen geworden.

Pest, 21. April. Aus Merseburg wird telegraphisch gemeldet: Gestern wurden 52 Falschmünzer verhaftet. Es wurden 3 Bankpressen, mehrere fertige Fehngulden-Noten und zahlreiche mit Wasserdruck versehene Noten-Blanksche unter dem Altare der Friedhofskapelle gefunden.

St. Petersburg, 18. April. Man will wissen, daß die gräulichen Zwischenfälle bei der Hinrichtung des 15. April durch die russische Gendarmen entstanden waren. Der Henter Proslow habe einige Extralopeten verdienen wollen und deshalb alte Stride gekauft! Daß sie Niemand prüfte, ist allerdings bezeichnend.

New-York, 10. April. Die Familie eines reichen Juweliers Louis Strasburger empfing in den letzten Wochen mehrere Briefe, in welchen ihr die Entführung der eilfjährigen Tochter Rosa angedroht wurde, falls die Familie nicht 60,000 Dollars zahle. Die Verschwörer hatten vorgeschlagen, daß das Rindsmädchen in einer Straße erscheinen und das in einem Umschlage befindliche Geld beim Abweilen einer Pistole fallen lassen solle. Der Versuch wurde mehrmals angestellt, allein es fiel kein Schuß. Endlich kam am Donnerstag wieder ein Brief, welcher die sofortige Ausführung des Verlangten anordnete. Die Gouvernante wandelte, wie vorgeschrieben, entlang der 61. Straße gegen die 5 Avenue hin; ein Detek-

tive kam auf einem Umwege nach der Madison Avenue, in der Nähe der 61. Straße. Es fiel ein Schuß, die Gouvernante ließ das Geld fallen und ein Mann hob es auf. Im selben Augenblick stürzte sich der Geheimpolizist auf den Mann und es folgte ein Handgemenge, wobei des Geheimpolizisten Pistole, wie letzterer versichert, zufällig losging. Die Kugel drang in das Auge des Mannes, der dasselbe aufgehoben hatte, und tödtete denselben sofort. Der Mitschuldige, welcher das Zeichen mit dem Pistolenschuß gegeben hatte, wurde ebenso wie noch mehrere andere Personen später verhaftet. Es sind lauter Deutsche, welche im Oktober auf demselben Dampfer mit Strasburger's Familie aus Europa nach Amerika gekommen waren. Dgmal schon war der Plan ausgeföhnt worden; die Schuldigen haben ein volles Geständniß abgelegt.

Aus New York wird gemeldet: Vor Kurzem starb hier Jowa Harriet Duell in Folge eines freiwilligen 47tägigen Fastens, das sie am 23. Febr. begonnen hatte. Harriet Duell zählte 52 Jahre, war hoffnungslos krank und entschloß sich, ihrem Leben durch Ausschngern ein Ende zu machen. Während der ersten 33 Tage nahm sie sogar nicht einmal Wasser zu sich; später trank sie täglich etwas Wasser, allein nichts Anderes kam über ihre Lippen. Ihr Puls war am letzten Morgen nicht wahrnehmbar; 35 Athemzüge kamen auf die Minute. Bis zuletzt war sie im vollen Besiz ihrer geistigen Fähigkeiten. Die Todtenschau ergab, daß äußerst wenig Blut in ihrem Körper vorhanden war. Der Magen war gänzlich leer. Die Leiche wog 47 Pfund. Von ihren Freunden wurde sie nie als irr-sinnig, sondern nur eben durch Leiden zur Verzweiflung getrieben betrachtet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Raschold, Rothgerbers in Calw, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Calw, den 22. April 1881.

Königliches Amtsgericht.

gez. Oberamtsrichter Schuon.

Veröffentlichung

Gerichtsschreiber Wandel.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Bozenhardt, Bierbrauers in Calw, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Calw, den 22. April 1881.

Königliches Amtsgericht.

Oberamtsrichter

gez. Schuon.

Veröffentlichung

Gerichtsschreiber Wandel.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Wilhelmine, geb. Schiele, Ehefrau des Bierbrauers Wilhelm Bozenhardt in Calw, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Calw, den 22. April 1881.

Königliches Amtsgericht.

Oberamtsrichter

gez. Schuon.

Veröffentlichung

Gerichtsschreiber Wandel.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des August Gerlach, Kunstmalers in Calw, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Calw, den 22. April 1881.

Königliches Amtsgericht.

Oberamtsrichter

gez. Schuon.

Veröffentlichung

Gerichtsschreiber Wandel.

Zurückgenommen

wird der in der Konkursache des August Gerlach, Kunstmalers von Calw, gegen den entwichenen Gemein-schuldner am 17. Juli v. J. erlassene Vorführungsbefehl.

Calw, 23. April 1881.

K. Amtsgericht.

Oberamtsrichter

Schuon.

Calw. Realluceum.

Öffentliche mündliche Prüfungen

von Dienstag bis Freitag, den 26. bis 29. April.

Dienstag 8-10: Kl. I.: Deutsch, Latein, Rechnen.

10-12: Kl. II.: Religion, Latein, Rechnen.

2-4: Kl. III.: Latein, Rechnen, Geschichte.

Mittwoch 8-11: Kl. IV.: Religion, Latein, Französisch.

11-12 und 2-4 1/2: Kl. V.: Arithmetik, Latein, Fran-

zösisch, Griechisch.

Donnerstag 8-11: Kl. VI.: Latein, Griechisch, Französisch,

Naturgeschichte.

11-12 und 2-4: Kl. VII.: Latein, Deutsch, (Lite-

raturgeschichte), Englisch.

Freitag 7 1/2-8 1/4: Physik.

Diese Prüfungen alle sind im Schulzimmer des Herrn Oberreals-

lehrer Plocher.

Freitag Vormittag 8 1/2-9 1/2, Schlußfeier für sämtliche

Klassen im Georgenäum: Gesänge, Deltamationen, Abschiedsworte eines

Schülers, Ansprache des Rektors, Preisvertheilung.

Behörden, Eltern und Schulfreunde sind zu diesen Prüfungen und

zur Schlußfeier freundlich eingeladen.

Königliches Rektorat.

Dr. Müller.

Revier Hirsau Stamm- und Brennholz-Verkauf

Samstag, den 30. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, in Anser in Ernsmühl aus Brandhalde und

Rohlsich: Im. 28 tannenes und 5 buchenes Sägholz, Am.: 8 eichene, 463 buchene, 195 tannene Scheiter, Brügel und Andbruch, 1150 gebundene buchene und 70 dto. Nadelholzwecken, sowie 6 flä-schenloose ungebundenes Reisig.

Revier Hirsau

Pflanzenverkauf.

20,000 verschulte Fichten und 100,000 jährige Saatfichten zum Verschulen, sind beim Revieramt ver-käuflich.

Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Mit-twoch, den 27. ds. Mts., Nach-mittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Ge-meinde aus dem Gemeindewald langen Tonn

und klein beige 97 Raummeter Nadelholz-Scheiter und Brügel im Gasthaus zur Krone dahier. Den 22. April 1881. Anwaltamt. Burker.

Pflasterarbeit.

Nächsten Donnerstag, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus hier die Pflasterarbeit von ungefähr 80 □ Meter Randel sowie 4 □ Meter sonstiger Pflasterarbeit im öffentlichen Abstreich in Akord gegeben. Den 23. April 1881. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Gehingen 1000 Mark zu 4 1/2% gegen unterpfändliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei der Gemeindepflege.

Ein freundliches heizbares Stübchen

ist bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei Hrn. Hafner Weis.

Verbesserte Theerseife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich,

(Fr. Leuchs) Nürnberg.

Dyng den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung gegen Hautkrankheiten, Flechten, Stropheln, Geschwüre, Drüsen etc. Zu haben in Calw bei

Hrn. J. F. Desterlen.

Gutes Nebeneinkommen.

Die Agentur einer in Württemberg bestens eingeführten Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird für Calw und Umgebung vacant. Solide und zuverlässige Bewerber, welche gegen hohe Provision sich selbstthätig um weitere Ausdehnung des bestehenden Geschäfts bemühen, wobei sie durch die General-agentur bestens unterstützt werden, wollen ihre Adresse zur Weiterbeförderung gelangen lassen unter Chiffre H. 7212 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Zwei freundliche

Logis

hat zu vermieten; wer? ist zu erfragen im Comptoir ds. Blattes.

Ein freundliches

Logis

mit 3 bis 4 Zimmern ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen im Comptoir ds. Blattes.

Würtzbach.

Ungefähr 180 Gr. gut eingebrachtes

Ackerheu und Sehid

sammt 10 Gr.

Haber

sehen dem Verkauf aus

J. u. D. Holzäpfel.

Bestes Mittel gegen alles Ungezieher.

Rechtes persisches

Insektenpulver

allein ägt in Calw bei S. Leuthardt.



Esslinger Champagner
 von **G. C. Kessler & Cie.**
 (gegründet 1826)
 empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch
 als **Arznei-Mittel** in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen
Emil Georgii in Calw.

Für die Monate Mai, Juni
 kann bei allen Postämtern auf die
Neckar-Zeitung in Heilbronn
 abonniert werden. Preis für diese zwei Monate einschließlich Post-
 gebühren nur 1 M 80 S.
Heilbronn. Verlag der Neckar-Zeitung.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von
BREMEN nach **BALTIMORE**
 Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets
 nach dem Westen der Verein. Staaten.
BREMEN nach **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an
 die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen
 oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in Calw,
Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Calw. Frucht-Preise am 23. April 1881.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Rest		Reise- fuhr.		Ge- sammt- Be- trag		Hun- diger Ver- kauf		Im Rei- gebil.		Höcher Preis		Robur Mittel- Preis		Rieserf. Preis		Ver- kauf- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnitts- preis		
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	
Waren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	33	33	33	—	—	11	25	11	18	11	10	369	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	98	98	98	—	—	7	80	7	72	7	60	757	30	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	12	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	53	53	53	—	—	7	20	7	3	6	95	372	70	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	5	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	201	201	201	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Stadt- und Schultheissenamt.

Glycerin-Haarwasser
 aus der k. bayer. Hof-Parfü-
 merie-Fabrik von
C. D. Wunderlich,
 (Fr. Leuchs), Nürnberg.
 verhindert rasch die Bildung von
Schuppen, sowie das Ausgehen der
 Haare, deren Wachstum außerordent-
 lich befördert wird. Der fettige In-
 halt dieses äußerst beliebten und auf
 seine Güte vielfach erprobten **Haar-
 spiritus** verleiht dem Haar zugleich
 Glanz und Weichheit gibt demselben
 ein angenehmes Parfüm und ersetzt
 die Anwendung von Haardl oder
 Pomade. Zu haben à 1 M bei
Hrn. J. K. Desterlen.

Cement
 ist heute in ganz frischer, bekannter
 vorzüglicher Qualität angekommen
 und empfiehlt billigt
W. Vosz & Engel.

Oberhaugstett.
**Wirthschafts-
 und
 Bierbrauerei-
 Verkauf.**

 Unterzeichneter ist
 gesonnen, seine im Jahre
 1877 neu eingerichtete
 Bierbrauerei sammt
 Branntweinbrennerei, das Gasthaus
 z. Sonne, mit dinglicher Schildwirth-
 schaftsgerechtigkeit, sowie ungefähr
 2c Morgen Acker und Wiesen und
 1 1/2 Morgen Wald aus freier Hand
 zu verkaufen.
 Die Gebäulichkeiten sind in gutem
 Zustand.
 Kaufsliebhaber sind freundlich ein-
 geladen und können solche jeden Tag
 einen Raus mit mir abschließen.
 Den 25. April 1881.
Hartmann, Sonnenwirth.

**Rheinischen
 Stockhaussamen**
 sowie
Rigaer Leinsamen
 zur Saat in
Prima Qualität
 empfiehlt billigt
 Rapp, Sailer.

Feinstes Ia. inländisches
Speisefschmalz,
 feinstes
Nizzaer Olivenöl
 billigt bei
 Friedr. Koblcr, jr.

Bahnpasta (Odontine)
 aus der k. bayer. Hof-Parfü-
 merie-Fabrik von
C. D. Wunderlich,
 (Fr. Leuchs), Nürnberg.
 Seit 15 Jahren, mit größtem
 Erfolg, eingeführt und allgemein be-
 liebt zur raschen und angenehmen
 Reinigung der Zähne und des Man-
 des. Sie macht die Zähne glän-
 zend weiß, entfernt den Weinstein,
 sowie üblen Mundgeruch und conser-
 viert bei anhaltendem Gebrauch die
 Zähne bis ins späteste Alter. Zu
 haben à 50 S in Calw bei
 Hrn. J. K. Desterlen.

CACAO PONDRE
Duchard
 enthält keinen verdächtig und den-
 noch sehr stark wirkend für Reconv-
 alescenten und schwächliche Con-
 straktionen überaus empfehlungs-
 werth.
 Zu haben bei A. Hangerl,
 Conditior in der Bahnhofstrasse.

**Flaschner-Lehrlings-
 Gesuch.**
 Ein geordneter junger Mensch
 findet eine gute Lehrstelle. Zu er-
 fragen bei
 Gottlieb Koch,
 Badgasse.

Milch
 ist zu haben bei
 Carl Bauer.
 Heute trifft nochmals eine Send-
 ung frühe
Stedkartoffeln
 ein.
 Herion.

**Glycerin-
 Schwefelmilch-Seife**
 aus der k. bayer. Hof-Parfü-
 merie-Fabrik von
C. D. Wunderlich,
 (Fr. Leuchs), Nürnberg.
 Seit 17 Jahren mit größtem
 Erfolg in den Handel gebracht und
 allgemein beliebt zur Erlangung eines
 schönen, sammetartigen weißen Teints
 und zur Beseitigung von Hautaus-
 schlägen, Hautschürfen, Flechten, Haut-
 juden etc. Zu haben in Calw bei
 Hrn. J. K. Desterlen.

Ein kleiner gußeiserner

Herd
 mit 3 Häfen und Brot-
 ofen ist billig zu verkaufen.
 Näheres durch
 Chr. Erhardt,
 Schloffer.

Gaugenwald.
 $\frac{1}{2}$ Eimer guten
Apfelmooß
 verkauft
 Schullehrer Frick.
 Ein geordneter junger Mensch,
 welcher die Bau- und Möbelschreiner-
 erlernen will, findet eine

Lehrstelle
 bei
 Aug. Haug, Schreinermeister.
 Ein freundliches

Logis
 bestehend in 3 oder 4 Zimmern, heller
 geräumiger Küche, hat sofort oder
 bis Jacobi zu vermieten
 Gottlob Raschold,
 Rothgerber.

**Achte nicht durchsichtige
 Glycerinseife**
 aus der k. bayer. Hofparfüme-
 rie-fabrik von C. D. Wunderlich
 (Fr. Leuchs) Nürnberg, empfiehlt sich
 als eine vorzügliche, äußerst wohl-
 thätige Toiletenseife, durch ihren gro-
 ßen Glycerin-Gehalt (25%) besonders
 zum Schutze der Haut gegen Auf-
 springen und Rauhwerden, sowie auch
 zum Waschen der Kinder.
 Zu haben à 20 S bei
 Hrn. J. K. Desterlen.

Preise der Lebensbedürfnisse
 in Stuttgart
 auf dem Wochenmarkt vom 23. April 1881.

1 Kilo süße Butter	2. 30.
1 Kilo saure Butter	2. —
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 50.
10 Kalkseier	— —
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 46.
1 Kilo Mehl Nr. 1	— 42.
1 Ente	2. —
1 Gans	1. 50.
1 Kilo Erbsen	— 48.
1 Kilo Linien	— 50.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weichform	— 24.
1 Kilo Widen	— 24.
50 Kilo Haber	7. 30 bis 8. —
50 Kilo alte Kartoffeln	2. 80 bis 3. 40.
$\frac{1}{2}$ Kilo Wurstschinken mit $\frac{1}{10}$ Zugabe	— 68.
$\frac{1}{2}$ Kilo Schweinefleisch mit $\frac{1}{10}$ Zugabe	— 70.
$\frac{1}{2}$ Kilo Kalbfleisch mit $\frac{1}{10}$ Zu- gabe	— 67.
$\frac{1}{2}$ Kilo Rindfleisch mit $\frac{1}{10}$ Zugabe	— 54.
$\frac{1}{2}$ Kilo Hammelfleisch m. $\frac{1}{10}$ Zugabe	— 70.
1 Kilo Kernenbrot	— 30.
1 Kilo Schwarzbrot	— 28.
1 Kilo Haubrot	— 22.
1 Paar Waden wiegen 112 Gramm.	— —
50 Kilo Heu	3. 20 bis 3. 50.
50 Kilo neues Stroh	2. 10 bis 2. 30.
1 Rm. Buchenholz	— 11.
1 Rm. Eichenholz	— 10.
1 Rm. Tannenholz	— 8.
Preisliste in der Markthalle: Rindfleisch 48 S, Schweinefleisch 65 S, Kalb- fleisch 58 S, Hammelfleisch 66 S je pr. $\frac{1}{2}$ Kilo.	

**Frankfurter Goldkurs
 vom 22. April 1881.**

20-Frankenstücke	16 16-20
Engl. Sovereigns	20 42-47
Russ. Imperials	16 69-74
Dufaten	9 55-59
Dollars in Gold	4 28
Reichsbank-Diskonto	4%